



Ticki, Tacka, Teilhabe

Fußball-Bilder im Kopf: Auf der Tribüne mit den Blindenreportern des SC Freiburg.

Keine Banker. Sparkässler!

Die Sparkasse als gute Arbeitgeberin: Weil's bei uns um mehr als Geld geht.

Filialen der Zukunft

Unsere neuen Beratungs-Center verbinden die echte mit der digitalen Welt.

Veranstaltungen



4. Juli 2023, 20 Uhr
Poldowski | Komponistin, Kosmopolitin, Frau – Klassisches Konzert von Studierenden der Hochschule für Musik Freiburg
 Live aus der Meckelhalle im Sparkassen-FinanzZentrum; gefördert vom Kulturstützpunkt der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 Livestream auf infreiburgzuhause.de



8. Juli 2023, 20 Uhr
Freiburger Stadtmeisterschaften 2023 im Poetry Slam
 Live aus dem E-Werk; gefördert vom Kulturstützpunkt der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 Livestream auf infreiburgzuhause.de

14. Juli 2023
Bambinilauf der Sparkasse für alle Kinder bis 10 Jahre
 Auf dem ZMF-Gelände am Mundenhof, die Teilnahme ist kostenlos, Start ist um 17.30 Uhr, Startnummernausgabe ab 15.30 Uhr, Anmeldung (bis 10. Juli) unter bambinilauf.de



17. Juli 2023, 20 Uhr
iFz-RooftopSessions #1: Musik & Talk über den Dächern Freiburgs mit Musik von Max Prosa und Laura Braun, moderiert von Magdalena Ganter
 Live von der Terrasse des Sparkassen-Gebäudes im Quartier Unterlinden; veranstaltet vom Kulturstützpunkt der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 Livestream auf infreiburgzuhause.de



17. bis 26. Juli 2023
Schreinerergesellenstücke '23
 Ausstellung der Schreinerinnung Freiburg
 Meckelhalle, Sparkassen-FinanzZentrum Freiburg



23. Juli 2023, 20 Uhr
Bühnentanzabend der DanceEmotion Academy II 2023
 Showtanz live aus dem Theatersaal von DanceEmotion; gefördert vom Kulturstützpunkt der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 Livestream auf infreiburgzuhause.de

25. Juli bis 18. August 2023
Schreinerergesellenstücke '23
 Ausstellung der Schreinerinnung Landkreis Emmendingen
 Sparkassen-FinanzZentrum Emmendingen



3. August bis 12. September 2023
„Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“
 Ausstellung des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus in Freiburg
 Meckelhalle, Sparkassen-FinanzZentrum Freiburg

16. und 30. August 2023, jeweils 17 Uhr
Führung durch die Ausstellung „Auftakt des Terrors“
 bitte melden Sie sich an unter veranstaltungen@sparkasse-freiburg.de
 Meckelhalle, Sparkassen-FinanzZentrum Freiburg

28. September bis 20. Oktober 2023
Auszeichnung Guter Bauten 2023 – Hugo-Häring-Auszeichnung
 Ausstellung des Bund Deutscher Architekten (BDA), Kreisgruppe Freiburg – Breisgau-Hochschwarzwald
 Meckelhalle, Sparkassen-FinanzZentrum Freiburg

Impressum

Herausgeber: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
 Verantwortlich für den Inhalt/Koordination: Oliver Conrad
 Redaktionsteam: Manfred Mayer, Franziska Müller, Sabine Schweizer, Thomas Walz, Marc Winsheimer
 Text: Patrick Kunkel, Gestaltung: D·O·T·S – DIE AGENTUR GMBH, dots-da.com
 Bildnachweise: [S. 1/14/15] Patrick Kunkel, [S. 2/3/7/15] Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, [S. 2/9/16/17/18/19/20] Adobe Stock, [S. 2] Sandra Ludewig; [S. 3/4/5/6/7/8] RAP-Media Raphael Pietsch, [S. 3/13] SZ-Photo, 00007276, Foto: Scherl, [S. 3/10/11] Jürgen Gocke, [S. 12] Achim Käflein, [S. 13] Lernort Kislau e. V., [S. 17] LBS, [S. 18/20] Regio Bäder, [S. 19] KAROevents,

Inhalt

Arbeitgeberin Sparkasse 4
Was genau macht die Sparkasse als Arbeitgeberin anders als andere Banken? Fragen wir unsere Personalchefin Carina Balke.



Quereinsteiger oder Dauerbrenner? 6
Zwei ganz unterschiedliche Karrieren bei der Sparkasse.



Rennen nach Herzenslust 7
Zum 38. Mal findet beim ZMF der Bambinilauf der Sparkasse statt.

Was bringt die Zukunft? 8
Das fragen wir einen, der nach über zwei Jahrzehnten geht: Vorstand Erich Greil blickt zurück und nach vorne.

Wenn einer einer Reise tut, ... 9
... dann niemals ohne Reisehut! Der neue S-Reiseschutz.

Immer gut beraten 10
Die neuen BeratungsCenter im Geschäftsgebiet verbinden den persönlichen Kontakt vor Ort mit der digitalen Welt



Vergessen ist viel zu leicht 12
Sagt Jutta Wolrab, wissenschaftliche Leiterin des neuen Dokumentationszentrums Nationalsozialismus.

Lass hören! 14
Die Blindenreporter des SC Freiburg sorgen dafür, dass sehbehinderte Menschen Fußball erleben können.

Spaßkasse für Kids 15
Mit KNAX und TOP-Club zum SC Freiburg



Daheim ist gut ankommen! 16
Immobilien sind ein komplexes Thema. Gut, dass wir uns bestens auskennen.

Einfach contomaxximal gut! 18
Für eine gute Zeit: Die neuen Rabatte der S-Vorteilswelt.

Durchs Heft gerätselt! 20

Der lokalist wird klimaneutral auf umweltfreundlichem Papier aus 100% Altpapier gedruckt.

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Straße 3, 79115 Freiburg
Die Druckerei ist seit 2013
EMAS (DE-126-00089) validiert



Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie soll die Sparkasse der Zukunft aussehen? Eine kurze Frage. Doch die möglichen Antworten darauf könnten mehrere Magazine füllen. In diesem lokalisten dreht sich alles um zwei besonders wichtige Zukunftsthemen.

Zum einen geht es um die Sparkasse als Arbeitgeberin. Wir haben nämlich richtig viel zu bieten – bloß wissen das längst nicht alle. Dabei zeichnet gerade die Sparkassen etwas aus, was vielen Menschen immer wichtiger wird: Eine Arbeit mit Sinn haben.

Wir nehmen in der Gesellschaft seit nahezu 200 Jahren eine besondere Rolle ein. Die Sparkassen machen den Unterschied für die Menschen vor Ort, für die wirtschaftliche Entwicklung in ihren regionalen Geschäftsgebieten und für das Gemeinwohl. Das beflügelt auch die Menschen, die bei uns täglich an der Erfüllung unseres öffentlichen Auftrages arbeiten, erklärt unsere Personalleiterin Carina Balke im Interview.

Zukunftsthema Nummer zwei: Wie sieht die Sparkassenfiliale von morgen aus? Unsere BeratungsCenter werden die regionale mit der digitalen Welt verbinden. Dafür haben wir im ganzen Geschäftsgebiet mit deren Umbau begonnen, der mancherorts bereits abgeschlossen ist. Gut so. Denn für uns stehen die Menschen im Mittelpunkt. Wegen Ihnen erfinden wir uns immer wieder neu.

Und apropos Zukunft: Erich Greil war 21 Jahre im Vorstand unserer Sparkasse. Nun verlässt er uns in den Ruhestand. Zum Abschied wagt er in diesem lokalisten einen letzten Ausblick: Was bringt das Morgen? Wir werden ihn und seinen Weitblick vermissen!

Ihr
Daniel Zeiler

Daniel Zeiler
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau



„Frau Balke, warum sollten Menschen ausgerechnet bei der Sparkasse arbeiten?“



Solide. Aber angestaubt? Verlässlich. Aber langweilig? Nur Zahlen im Kopf und ein bisschen spießig? Da kennen Sie die Sparkasse aber schlecht! Hier arbeiten keine Banker, sondern Sparkässler:innen. Was den Unterschied ausmacht, erklärt Carina Balke, die Personalchefin der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

► **lokalist | Frau Balke, was macht die Sparkasse als Arbeitgeber besser als andere Banken?**

Carina Balke | Wir sind auf jeden Fall ziemlich anders als die meisten Kreditinstitute. Sparkassen sind regional verankert. Der Gemeinwohlauftrag steht sogar seit über 200 Jahren im Sparkassengesetz. Jede Sparkasse vom Südschwarzwald bis Rügen begleitet das Leben der Menschen vor Ort.

Das ist der Kern der alten Sparkassen-Idee ...

Genau. Und ein wesentlicher Unterschied zu privaten Banken: Was wir als Bank erwirtschaften, soll am Ende dem Gemeinwohl zugute kommen, nicht Aktionären und Eigentümern.

Und das spüren auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort in der Sparkassenfiliale?

Ich denke, die allermeisten schon. Nah am Menschen sein ist zwar eine Floskel, aber sie trifft bei uns überwiegend zu, und das nicht nur im direkten Kundenkontakt. Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Sparkasse leistet man eben auch einen Beitrag für das Wohl der eigenen Region.

Und deshalb springen die Leute morgens früh freudiger aus dem Bett?

Wäre doch schön. Aber klar, ein Kreditantrag ist ein Kreditantrag. Zahlen sind Zahlen. Dennoch haben wir viele Kolleginnen und Kollegen, die den grundlegenden Sinn ihrer Arbeit wahrnehmen: Was bewirkt mein tägliches Tun?

Aber keiner draußen bekommt es mit?

Dass wir ein Arbeitgeber mit Sinn sind, mussten wir selbst auch erstmal richtig wahrnehmen.

Wie meinen Sie das?

Die Sparkassen haben sich jahrelang kleiner gemacht, als sie sind: „Wenn's um Geld geht“ war über Jahrzehnte unser Leitsatz. Seit ein paar Jahren heißt es: „Weil es um mehr als Geld geht.“ Da wird genau das, was früher als Defizit empfunden wurde, komplett umgedreht und in den Vordergrund gestellt. Was wir leisten, ist tatsächlich mehr, als Gelder zu verwalten. Wir gestalten aktiv mit, wie sich unsere Region entwickelt. Wir sind da. Und wir mischen mit.

Vor allem jüngere Menschen stellen immer öfter die Frage nach dem Sinn dessen, was sie beruflich tun – auch bei der Sparkasse?

Ja. Gerade in Bewerbungsgesprächen merken wir, dass

Jüngere diesen Aspekt immer mehr ins Zentrum rücken. Warum mache ich meine Arbeit? Die Frage der Sinnhaftigkeit wird immer relevanter.

Und Älteren ist das nicht so wichtig?

Da gibt es interessante Effekte: Viele ältere Mitarbeiter:innen kommen ja aus einer Generation, in der Banker noch als Inbegriff des anständigen, ordentlichen Berufs galt. Geh zur Sparkasse, mach was Vernünftiges und bleibe dort dein Leben lang. Vorhersehbar, solide, aber auch ein bisschen langweilig. Wir bemerken, dass auch sie immer mehr die Sinnfrage stellen. Was mache ich hier eigentlich?

Und?

Ich sage es Ihnen jetzt ganz ehrlich: Manche haben mit dem Job leider ein Ticket ins Unglück gezogen. Aber viele sagen auch nach 25 Jahren mit Stolz: Ich bin Sparkässler. Und bleibe Sparkässler. Es gibt eine hohe Identifikation.

Was sagen Sie den Unzufriedenen?

Lass uns gemeinsam nach einer Lösung schauen und überleg dir, was du bei uns lieber machen willst. Wenn das nicht der Bereich ist, in dem du seit 25 Jahren gearbeitet hast, kannst du vielleicht auch was anderes machen? Wir wollen niemanden so schnell aufgeben.

Das klappt nicht immer, oder?

Aber schon ziemlich oft. Wir bieten zahlreiche Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um die Mitarbeiter zu fördern und sich beruflich weiterzuentwickeln: interne und externe Schulungen, Trainee-Programme oder Quereinstiege. Und warum soll sich ein 50- oder 60-Jähriger nicht mehr beruflich verändern? Aber es stimmt: Auch wir als Organisation wollen uns noch weiterentwickeln und das Angebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter vorantreiben. Dazu gehört, dass wir in allen Phasen mehr Perspektiven bieten und Hürden aus dem Weg räumen.

Was schätzen die Mitarbeiter:innen am meisten an der Sparkasse?

Neben der Sinnfrage? Was wir oft hören: Der enge Zusammenhalt in den Teams und die Hilfsbereitschaft. Eine ganz besondere kooperative Kultur.

Wie ist Ihre eigene Erfahrung?

Ich kann das voll bestätigen. Es gibt ganz viele tolle Kolleginnen und Kollegen. Das Familiäre ist ein Anker. Menschen, deren Sinnhaftigkeit darin besteht, 200.000 Euro im Jahr zu verdienen, sind bei uns eher nicht richtig. Viel Geld verdienen zu wollen ist legitim, aber eine andere Art von Sinn. Für diese Menschen sind wir auch nicht der richtige Arbeitgeber.

Sie haben vor Ihrem Einstieg bei der Sparkasse unter anderem bei einem Kreditinstitut in Norddeutschland

gearbeitet, einem mittelständischen Konzern und einer Reha-Klinik ...

... und deshalb bin ich überzeugt, dass wir wirklich eine ganze Menge Möglichkeiten bieten, sich als Mitarbeiter:in einzubringen. Wir sind tatsächlich ein Unternehmen, in dem man viel gestalten kann, etwa über unser Vorschlagswesen, in Projekten oder innerhalb der eigenen Tätigkeit. Positiv finden viele Mitarbeitende zudem, dass sie in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Das ist in der Bankenbranche nicht üblich: Da geht es in der Regel härter zu, unsozialer. Da wird entschieden: Dieser Bereich wird eröffnet, jener geschlossen. Dann dürfen sich Mitarbeitende entscheiden, ob sie kündigen oder bleiben und sich der Veränderung beugen. Das würde eine Sparkasse so nicht bringen.



Laufend die Regio erkunden: Carina Balke, Jahrgang 1987, ist seit Januar Personalleiterin der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau – und in der Freizeit am liebsten draußen unterwegs.

Also alles gut?

Natürlich nicht.

Wo hakt es noch?

Unter anderem bei der Kommunikation. Wie übrigens in sehr vielen größeren Organisationen. Bei uns arbeiten knapp 1000 Menschen! Wenn Leute das Gefühl haben, nicht richtig informiert zu werden, muss sich etwas ändern. Die Menschen haben das Bedürfnis nach Transparenz und danach, mitgenommen zu werden. Unternehmen, die mit ihren Mitarbeitenden richtig kommunizieren, erreichen schließlich nicht nur, dass sich die Menschen wertgeschätzt fühlen.

Sondern diese sprechen darüber mit Familie, Freunden und allen, die sie kennen?

Genau. Wenn wir als attraktiver Arbeitgeber nach außen sichtbar werden wollen, sind wirklich zufriedene Mitarbeitende unsere besten Botschafterinnen und Botschafter.

Wo hapert es in der Außendarstellung?

Jeder kennt die Sparkasse. Wir haben eine der deutschlandweit bekanntesten Marken. Aber wir haben keine richtige Arbeitgebermarke. Sparkassen sind attraktive Arbeitgeber – aber viele potenzielle Bewerber:innen wissen nichts davon. Wir haben uns ganz lange nur über unsere Finanzlösungen nach außen dargestellt. Dabei bieten wir wirklich attraktive Jobs mit Sinn und nicht-monetärem Mehrwert.

Das wollen Sie stärker nach außen kommunizieren?

Ja. Klar, bei uns kann man auch gutes Geld verdienen. Wir haben aber viel mehr zu bieten und können Trümpfe ausspielen: Umfangreiche Sozialleistungen, ein verlässliches Arbeitsumfeld, Absicherung dank Zusatzversorgungskasse, Angebote der betrieblichen Altersvorsorge – sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen und eine gute Work-Life-Balance. Eine Herausforderung war es zuletzt, mehr flexiblere Arbeitsplätze zu schaffen – mit Gleitzeit, Teilzeit, mobiler Arbeit. Auch da sind wir auf einem guten Weg.

Was sind die Herausforderungen der Zukunft?

Ob wir wollen, oder nicht: Die digitale Transformation wird auch bei uns für einen fundamentalen Wandel sorgen in den nächsten Jahren. Die künstliche Intelligenz wird massiv beeinflussen, wie wir arbeiten, wie wir Leistung erbringen, wie wir kommunizieren. Aber das kann man mitgestalten. Große Themen sind Teilzeit auch für Führungskräfte. Oder Diversität. Man muss ehrlicherweise sagen, noch sind wir nicht sehr divers. Auch das wandelt sich. Zum Glück.

Und der Fachkräftemangel?

Ist auch für uns ein Riesenthema. Natürlich! Deswegen müssen wir uns bei den Bewerber:innen auch bewerben. Und wir öffnen uns für Quereinsteiger:innen. Die Zeiten, in denen wir auf eine Stelle 100 Bewerbungen bekommen haben, sind vorbei. Qualifizierte Fachleute sind rar. Spätestens wenn wir ein Gespräch führen, werden wir gefragt: Was können Sie eigentlich geben? Darauf sollte man gute Antworten haben. Aber die haben wir! ◀

Das Urgestein



„Hier kann ich was bewegen.“

„Wir sind einfach überall da, wo unsere Kunden sind“ – und das bedeutet im Fall von Katharina Graf, dass sie seit 29 Jahren genau den Job macht, der ihr am Herzen liegt. So lange schon betreut sie Kundinnen und Kunden in allen Lebenslagen und zu allen Finanzthemen. Auch „nach einer gefühlten Ewigkeit“ schätze sie die abwechslungsreiche Arbeit: „Jeder Tag und jeder Kunde ist anders.“ Neben den klassischen Bankthemen liegt ihr besonders am Herzen, „dass die Sparkasse vor Ort für die Menschen da ist“, etwa durch Stiftungen, Sponsoring und viele andere Projekte.

Katharina Graf, 47 Jahre alt, begann direkt nach dem Abi ihre Ausbildung zur Finanzassistentin und berät seither mit Begeisterung Privatkunden im Sparkassen Finanzzentrum.

Der Quereinsteiger

„Viereinhalb erfolgreiche Jahre im Team Sparkasse“ liegen hinter dem Quereinsteiger Alexander Klemann. Sein Fazit als Baubetreuer: „Spannende Projekte und Verantwortung von Anfang an!“ Klemann leitet Bauvorhaben der Sparkasse – „also kein klassischer Bankerjob.“ Er kümmert sich um Planung, Ausschreibung oder Rechnungsprüfung und pendelt im Arbeitsalltag zwischen Büro und Baustelle. Die Arbeit sei vom unterstützenden Miteinander unter den Kolleginnen und Kollegen, aber auch vom Blick auf das Gemeinwohl geprägt. „Ich trage dazu bei, dass in der Regio baulich und technisch investiert und nachhaltig modernisiert wird.“

„**Alexander Klemann**, 35 Jahre, technischer Zeichner und staatlich geprüfter Bautechniker, stieß 2019 als Quereinsteiger zum Bereich Verwaltungs- und Baumanagement der Sparkasse.“



„Ich wollte mich beruflich verändern und hatte mehrere Zusagen. Aber bei der Sparkasse hatte ich das beste Bauchgefühl.“



Rennen nach Herzenslust

Laufen macht Spaß!
Zum 38. Mal findet am 14. Juli der Bambinilauf der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau statt. Alle Kinder sind herzlich eingeladen.

Und seit damals gibt es den Bambinilauf?

Ja! Es gab nur während Corona eine Zwangspause. Aber als es im Jahr 2022 wieder losging, war die Begeisterung mindestens so groß wie früher!

Kostet der Lauf etwas?

Im Gegenteil: Die Teilnahme ist nicht nur kostenlos, sondern unsere Sparkasse spendet für jedes angemeldete Kind einen Euro für einen guten Zweck.

Bambinilauf am 14. Juli – für Kinder bis 10!
 Die Teilnahme ist kostenlos, Start ist um 17.30 Uhr, Startnummernausgabe ab 15.30 Uhr, auf dem ZMF-Gelände am Mundenhof.

Jedes Kind erhält nach dem Lauf ein T-Shirt von der Sparkasse und ein Getränk von Bad Dürrheimer.

Achtung! Anmeldeschluss ist der 10. Juli. Infos und Anmeldung unter bambinilauf.de

► lokalist | Warum gibt es den Bambinilauf und was ist so toll daran, Herr Winsheimer?

Laufen macht Spaß und tut gut. Unser Ziel war und ist es, den Kindern die Lust am Laufen näher zu bringen. Deshalb ist der Bambinilauf auch kein Wettkampf. Alle gewinnen! Das Rennen soll einfach nur Spaß machen.

Wer kam auf die Idee?

Ursprünglich wurde der Bambinilauf im Rahmen der Freiburger Lafnacht in den 1980er-Jahren von Albert Schultis ins Leben gerufen, meinem Vorgänger als Leiter des Referats „Gesellschaftliches Engagement“ der Sparkasse. Inzwischen kommen groß gewordene, ehemalige Bambiniläufer mit ihren eigenen Kindern.



Startklar zum 38. Bambinilauf: (v.r.) Daniel Zeiler, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg und Schirmherr des Bambinilaufs und Marc Winsheimer, Leiter des Referats für Gesellschaftliches Engagement



„Menschen wird es immer brauchen.“

► **lokalist** | Herr Greil, Sie kamen 2002 aus München zu uns und waren 21 Jahre im Vorstand. Was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Erich Greil | Das Großprojekt Euro-Einführung hatten wir damals gerade hinter uns. Aufgefallen ist mir, dass wir in diesen zwei Jahrzehnten vitale Krisen am laufenden Band hatten: Anfang des Jahrtausends platzte die „Dotcom-Blase“, was eine Rezession mit fast fünf Millionen Arbeitslosen auslöste. Kaum war das überwunden, stand im Sommer 2007 die nächste Krise vor der Haustüre, die alles bisher Gekannte in den Schatten stellte, die weltweite Finanzkrise.

Die ja in den USA begann, wo die Banken massenweise Immobilienkredite verkauft hatten ...

... und zwar auch an Kunden, die ihre Schulden offenkundig niemals zurückzahlen können! Das setzte eine globale Dynamik in Gang. Erstes Opfer in Deutschland war die IKB. Das Ganze gipfelte in der Insolvenz von Lehman Brothers.

Dann erholte sich die deutsche Wirtschaft ...

... um gleich darauf von der Eurokrise gebeutelt zu werden. Anschließend kam die Flüchtlingskrise, dann Corona und zuletzt der Krieg in der Ukraine. Ehrlich, ich bin stolz, dass wir unsere Sparkasse gut durch all diese Stürme manövriert haben. Wir sind heute solidarisch aufgestellt denn je.

Erich Greil, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, verabschiedet sich in den Ruhestand. Im Gespräch blickt er auf besondere Zeiten zurück und antwortet auf die Frage: Was bringt die Zukunft?

Welche Menschen haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen?

Für mich gehen 21 glückliche Jahre als Vorstand zu Ende. Es waren vor allem die vielen alltäglichen Begegnungen mit Kunden und unseren Mitarbeitenden, die im Sinn bleiben. Es ist toll zu sehen, wie unsere Kolleginnen und Kollegen täglich ihr Bestes für unsere Kunden geben. Mir sind besonders diejenigen wichtig, die nicht im Rampenlicht stehen. Die Sparkasse stünde still, würden unsere Hausmeister morgens nicht pünktlich die Türen im Finanzzentrum aufsperrern.

Welche Rolle spielt der Mensch im Banking der Zukunft?

Gilt der Spruch „Banking is people“ noch im Zeitalter der KI?

Wir erleben diesen Wandel durch die zunehmende Digitalisierung bereits seit einigen Jahren. Finanzgeschäfte

haben aber immer etwas mit Vertrauen zu tun. Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis jeder funktionierenden Geschäftsbeziehung. Hierzu wird es immer den Menschen brauchen. Künstliche Intelligenz wird uns sicherlich bei der Suche nach den richtigen Lösungen und Produkten helfen. Viele Routinetätigkeiten und Dienstleistungen in unserer Branche sind dank der Digitalisierung inzwischen automatisiert. Das hat Vorteile.

Etwa das Online Banking?

Genau. Kein Kunde muss heutzutage mehr den Weg in die Filiale auf sich nehmen, um seinen Kontostand zu erfragen. Und wir können die wertvolle Zeit unserer Berater und Beraterinnen für die anspruchsvollen Beratungsthemen nutzen. Daraus ergibt sich aber auch eine andere Anspruchshaltung der Kundinnen und Kunden.

Inwiefern?

Wenn Sie alles bequem rund um die Uhr online erledigen können, möchten Sie von Ihrer Bankberaterin nicht bedient werden, wie von einem Roboter. Sie möchten ein Gegenüber, das voll und ganz auf Sie eingeht, auf Augenhöhe, und empathisch ist. Andererseits muss ein Berater heutzutage in der Lage sein, telefonisch oder per Videochat zu beraten. Gute Beratende haben sich früher über das Fachwissen definiert. In Zukunft kommt es stärker auf Sozialkompetenz und routinierten Umgang mit digitalen Medien an. Menschen wird es aber immer brauchen.

Was würden Sie jungen Menschen heute sagen, die sich für den Beruf des Bankkaufmanns interessieren?

Legt los! Kürzlich hat eine Umfrage ergeben, dass die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Ausbildung zum Bankkaufmann oder zur Bankkauffrau für eine gute Berufswahl halten.

Das sehen Sie auch so?

Selbstverständlich. Die Ausbildung eröffnet ein ziemlich breites Spektrum für die weitere Berufswahl. Da werden Kompetenzen vermittelt, die es nicht nur in der Finanzbranche braucht, sondern auch in der Industrie, im Mittelstand und ebenso in der öffentlichen Verwaltung.

Was muss die Sparkasse als Arbeitgeberin tun, um attraktiv zu bleiben?

Wichtig wird sein, ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Karrierechancen sind das eine. Aspekte wie Gestaltungsmöglichkeiten und Flexibilität im Arbeitsalltag werden immer wichtiger. Was das angeht, können wir uns sehen lassen. Jüngst belegten wir im „Handelsblatt“ Platz 5 im bundesweiten Ranking der besten Ausbildungsbetriebe.

Am 30. Juni war Schluss.

Was sind Ihre Pläne?

Erstmal das klassische Urlaubsgefühl genießen! Im Juli fahre ich mit Freunden eine Woche zum Mountainbiken auf eine Berghütte in den Bayerischen Alpen – ohne fließendes Wasser, ohne Strom, ohne Handy-Empfang. Da hören Sie nur das Läuten der Kuhglocken und Vogelzwitschern. Diese Ruhe und Entschleunigung werde ich in vollen Zügen genießen. Ich bin mir allerdings bewusst, dass man als Rentner im Alltag eine gewisse Struktur braucht. An Aufgaben wird es mir nicht fehlen. Zudem möchte ich wieder mit meiner Frau mehr gemeinsam unternehmen. Das kam in der Vergangenheit oft zu kurz.

Vielen Dank für das Gespräch und eine gute Zeit für Sie und Ihre Frau. ◀

Auf Reisen sicher geschützt

Sorglos reisen mit dem neuen S-Reiseschutz – für alle Kundinnen und Kunden mit der Sparkassen-Kreditkarte Gold und Platinum.

▶ Nicht jede Reise lässt sich lückenlos im Voraus planen. Aber sie lässt sich optimal vorbereiten. Wozu unbedingt eine richtige Reiseversicherung gehört. „Denn mit dieser sind Sie individuell geschützt bei Reiserücktritt, Reiseabbruch, Krankheit, Unfall, Gepäckverlust oder anderen Zwischenfällen“, sagt Sparkassen-Reiseexpertin Ivonne Stoll

Der S-Reiseschutz ist das neue und ziemlich umfassende Angebot für alle Kundinnen und Kunden mit der Sparkassen-Kreditkarte Gold und Platinum. Die Tarife enthalten nämlich nicht nur umfassende Reiseversicherungsservices, sondern viele weitere Serviceleistungen, die im Onlineportal **S-Reiseschutz.de** gebündelt sind.

So haben Versicherte über das Serviceportal direkten Zugang zu individuellen Zusatzleistungen: Sie können bereits vor der Abreise alle Einreise- und Gesundheitsinformationen zum Zielland abrufen und oder sich rund um das Thema Reisetornierung beraten lassen. Auch unterwegs können Kundinnen und Kunden die Serviceleistungen in Anspruch nehmen: Per digitaler Sprechstunde können Kranke während der Reise einen deutschsprachigen Arzt online konsultieren.

Wer vor Ort im Reiseland einen Arzt braucht, kann rund um die Uhr geschulte Mitarbeiter erreichen, die bei der Suche nach einer Praxis oder beim Verstehen der Diagnose helfen. Auch bei einer

stationären Behandlung oder einem möglichen Rücktransport hilft der Service des S-Reiseschutz mit persönlicher Betreuung.

Daneben haben Kreditkartenkundinnen und -kunden die Möglichkeit, ihren Versicherungsschutz über das Serviceportal individuell zu gestalten, zum Beispiel, indem sie ihr Reisebudget gegen COVID-19 und Quarantäne-Risiken absichern, die Versicherungssumme aufstocken oder die versicherte Reisedauer auf bis zu 365 Tage online verlängern. ◀

Jetzt upgraden und vom neuen S-Reiseschutz profitieren

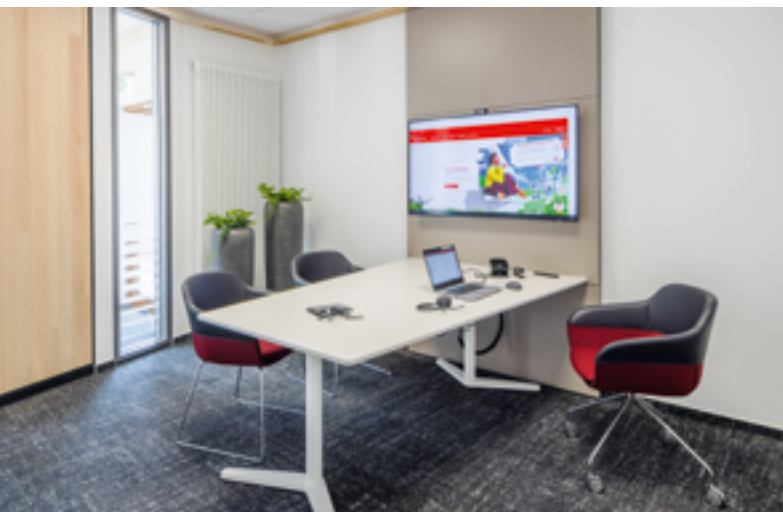
Den hochwertigen S-Reiseschutz gibt es bereits ab der Sparkassen-Kreditkarte Gold (schon ab 84 Euro Jahrespreis). Upgrade für Kundinnen und Kunden der Master- und VISA-Card-Standard ist möglich.

S-Reiseschutz.de – die Online-Informationenplattform rund um Services der Gold- und Platinumkarten. Das S-Reiseschutz-Informationenportal ist rund um die Uhr erreichbar. Per QR-Code lässt sich die Serviceseite auch mobil auf dem Smartphone öffnen.



Die neuen BeratungsCenter: Über Geld sprechen kann so einfach sein

Gute Beratung braucht Zeit, Menschen, die wissen, worauf es ankommt, wenn's um Geld und mehr geht – und den perfekten Ort, an dem wir voll und ganz für unsere Kundinnen und Kunden da sein können: unsere neu gestalteten BeratungsCenter!



Für Beratungsgespräche gibt es offene und geschlossene Räume und per Bildschirm können bei Bedarf weitere Fachleute zugeschaltet werden.

► Die Sparkasse der Zukunft? Ist keine Bankschalterhalle mehr, sondern eher ein Ort der Begegnung. Sie gehört fest zur Nachbarschaft und natürlich finden die Menschen dort hervorragenden Bankservice vor. Im Zentrum aber steht ein Prinzip, das die Sparkasse seit jeher auszeichnet: Vertrauen und die Nähe von Mensch zu Mensch.

„Viele Bankgeschäfte erledigen die Leute heute online oder an unseren Automaten. Aber die individuelle, persönliche Beratung gibt es nur in der echten Welt – vor Ort!“, erklärt Martina Ketterer von der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau: „Deshalb haben wir uns intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, welche Rolle die Sparkassenfilialen in der digitalen Zukunft spielen können.“

Herausgekommen ist ein innovatives Konzept für alle BeratungsCenter im ganzen Geschäftsgebiet – und ein klares Bekenntnis: „Die Filialen sind kein Auslaufmodell, jedenfalls nicht bei der Sparkasse.“ Vielmehr sollen die BeratungsCenter künftig die regionale mit der digitalen Welt verbinden, als das neue Herzstück, in dem alle Kanäle zusammenlaufen. „Hier treffen die Kundinnen und Kunden unsere Beraterinnen und Berater persönlich vor Ort, aber auch per Telefon, Berater-Chat oder Video-Beratung“, erklärt Ketterer.

Kern des Umbau-Konzepts: Mit heller und moderner Gestaltung der Räume eine angenehme Atmosphäre schaffen, ein Umfeld, in dem Vertrauen und Nähe zwischen Menschen entstehen kann. Der Bedarf nach individueller Beratung sei immer wichtiger. „In unserer modernen Welt sind unsere Werte als Sparkasse mehr denn je gefragt. Wir können Orientie-

„Helle Räume mit dezentem Sparkassenrot machen eindeutig klar: Ja, ich bin bei der Sparkasse.“



Kommen Sie doch mal vorbei! Ins neu gestaltete BeratungsCenter in Freiburg Haslach.



Wir beraten Sie auf allen Kanälen!

Von Montag bis Freitag, auch außerhalb der Filialöffnungszeiten. Persönlich und vor Ort in unseren BeratungsCentern zwischen 8 und 20 Uhr.

Einfach Termin vereinbaren! In den Geschäftsstellen, an unseren SB-Automaten oder bequem im Online Banking: [sparkasse-freiburg.de](https://www.sparkasse-freiburg.de)



„Helle Räume mit dezentem Sparkassenrot machen eindeutig klar: Ja, ich bin bei der Sparkasse.“

„Für Beratungsgespräche gibt es offene und geschlossene Räume, alles in hellen Farben gehalten – natürlich mit dezentem Sparkassenrot – die geräumig sind und bequem. Hier passen auch mal Erbegemeinschaften rein und per Bildschirm können bei Bedarf auch weitere Fachleute zugeschaltet werden. „Natürlich sind wir voll digitalisiert, damit sich Menschen um Menschen kümmern und nicht um Papier“, so Ketterer. Die neuen Räume sollen aber auch den Beraterinnen und Beratern ein besseres, weil vernetztes und flexibleres Arbeiten ermöglichen sowie schnellen Austausch im Team.“

Die Sparkasse der Zukunft gibt es bereits in Elzach, in Freiburg im Stadtteil Haslach sowie in der Hauptstelle in der Kajo. „Nach und nach passen wir alle unsere BeratungsCenter dem neuen Konzept an“, so Ketterer. Die Standorte in Endingen und Denzlingen folgen noch im Laufe dieses Jahres. Nächstes Jahr startet der große Umbau in Emmendingen. Das Ziel: Bis Ende 2024 sollen alle zwölf BeratungsCenter im Geschäftsgebiet umgestaltet sein. „Wir wollen, dass die Menschen überall das Gefühl haben: Hier bin ich bei der Sparkasse. Egal, an welchem Ort.“ ◀



Unsere Multifunktionsgeräte gibt es jetzt in allen BeratungsCentern und Geschäftsstellen sowie in ausgewählten SB-Geschäftsstellen – und sie können richtig viel!

„Wir vergessen allzu leicht“

Ende 2024 soll das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg starten. Bereits vor der Eröffnung organisiert das Zentrum die Schau „Auftakt des Terrors“ von August bis Anfang September in der Meckelhalle des Sparkassen-FinanzZentrums Freiburg. Der lokalist sprach mit der wissenschaftlichen Leiterin Julia Wolrab.

► **lokalist** | *Welche konkreten Ziele verfolgt das neue Dokumentationszentrum Nationalsozialismus?*

Julia Wolrab | Schon seit Beginn der Planungen werden an das künftige Dokumentationszentrum unterschiedliche, berechnete Erwartungen gerichtet, die sich in einer Multifunktionalität des Hauses widerspiegeln werden. Es wird ein Ort der Information sein, mit einer Dauerausstellung über die Zeit des Nationalsozialismus und wechselnden Sonderausstellungen.

Und Sie wollen Anlaufstelle für Dokumentation und Forschung sein?

Das ist besonders wichtig. Hierfür wollen wir mit Universitäten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz kooperieren sowie mit bundesweiten Archiven und Forschungseinrichtungen zur Zeit des Nationalsozialismus. Das Haus wird aber auch einen zentralen Erinnerungsort an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft beherbergen, der die Möglichkeit des stillen Gedenkens bietet. Das Dokumentationszentrum schafft außerdem einen Bildungs- und Diskussionsraum, um sich für Demokratie und Diversität in unserer Gesellschaft einzusetzen. In diesem Zusammenhang sind Podiumsdiskussionen, Lesungen und Workshops sowie digitale Vertiefungsangebote für eine breite Öffentlichkeit geplant.

Wie sind die Nachkommen der Verfolgten in das Projekt einbezogen?

Am Aufbau des Dokumentationszentrums sind sehr viele Personen und Initiativen beteiligt, die sich in den meisten Fällen ehrenamtlich für das Projekt einsetzen. Die Idee dazu ist auf das bürgerschaftliche Engagement, u. a. von Marlis Meckel zurückzuführen, die sich seit vielen Jahren für einen solchen Ort in Freiburg stark gemacht hat. In den Gremien sind – und das ist für die Arbeit essenziell – Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinden, des Sinti-Vereins, des Roma Büros, und viele weitere mit eingebunden. Darüber hinaus stehen wir auch in direktem Kontakt zu Familien, deren Angehörige von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Die Unterstützung und das Vertrauen der Nachkommen bilden die Grundlage unserer Arbeit und sind mein persönlicher Antrieb.

Fast 80 Jahre liegt das Ende des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust zurück. Es mehrten sich Stimmen, auch aus dem europäischen Ausland, dass Deutschland aus seiner Schuldnerrolle für seine dunkle Geschichte des Nationalsozialismus heraustreten und Führung übernehmen solle. Was halten Sie davon?

Solche Aussagen zu lesen, macht mich persönlich sehr betroffen, es macht mir sogar Angst. Wir als nachgeborene



Julia Wolrab ist wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus

Generationen haben keine „Schuld“ an den nationalsozialistischen Verbrechen unserer Eltern- und Großelterngeneration, aber die Verantwortung, uns mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen und weiter zu forschen. Wenn ich mit den überlebenden Verfolgten oder ihren Nachkommen spreche, führt mir das jedes Mal vor Augen, wie gewaltvoll und unvergleichlich grausam dieses Menschheitsverbrechen gewesen ist.

Wirken diese Erfahrungen bis heute nach?

Ja, bis in die Gegenwart – übrigens auch auf der Seite der Täterinnen und Täter. Dabei vergessen wir allzu leicht, dass die Erfahrungen von Millionen von Menschen nicht mehr erzählt werden können, weil sie nicht mehr bei uns sind oder ermordet wurden. Und wir vergessen auch, dass Antisemitismus oder rassistisches Denken nach 1945 nicht einfach verschwunden sind.



Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

Das neue Dokumentationszentrum der Städtischen Museen Freiburg soll Ende 2024 im ehemaligen Verkehrsamt am Rotteckring öffnen. nsdoku.freiburg.de



Sonderausstellung



Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

**3. August bis 12. September 2023
in der Meckelhalle des Sparkassen-
FinanzZentrums Freiburg**

Es geht darum, hierfür sensibel zu sein?

Genau. Und auch darum, das Leid und die Trauer, genauso wie den Widerstand der Menschen anzuerkennen, die verfolgt wurden. Durch wissenschaftliche Forschung und juristische Aufarbeitung müssen historische Prozesse und Verantwortlichkeiten offengelegt werden, um zu erklären, warum nationalsozialistische Verbrechen möglich waren.

Was genau wird in der Dauerausstellung am Rotteckring gezeigt?

Wir beleuchten die Geschichte des Nationalsozialismus in Freiburg und der Region anhand konkreter Orte, Ereignisse und Biografien. Chronologisch aufgebaut beginnt die Dauerausstellung bereits mit der Zeit der Weimarer Republik ab 1918, um auch die Vorgeschichte bis 1933 in den Blick nehmen zu können.

Und sie endet 1945?

Mit dem Kriegsende? Auf keinen Fall! Die Ausstellung reicht bis in unsere Gegenwart. Wir wollen die Auseinandersetzung und (Nicht-)Aufarbeitung nach 1945 thematisieren und auch die Frage stellen, welche Relevanz die Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus für unsere Gegenwart besitzt – vor allem im Hinblick auf aktuelle Gefährdungen einer pluralen Gesellschaft.

Was ist in der Ausstellung „Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“ zu sehen?

Die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von 17 Gedenkstätten und Lernorten aus dem gesamten Bundesgebiet, die sich in der Arbeitsgemeinschaft „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ zusammengeschlossen haben. An der Konzeption beteiligt waren u. a. der Lernort Kislau sowie das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg in Ulm. An elf Themenstationen beleuchtet die Ausstellung „Auftakt des Terrors“ die Rolle und Funktion, die den frühen Konzentrationslagern in der Zeit des Nationalsozialismus zukam. Anhand zahlreicher Biografien von Verfolgten und Tätern zeigt sie auf, wie diese Lager zur Errichtung und Absicherung der nationalsozialistischen Herrschaft beitrugen. Im Rahmen der Ausstellung in Freiburg arbeiten wir eng mit dem Lernort Kislau zusammen und bereiten ein gemeinsames Begleitprogramm vor. ◀



Fußball-Bilder im Kopf: Als ehrenamtlicher Blindenreporter beschreibt LBS-Bezirksleiter Stefan Haupt die Spiele des SC Freiburg für sehbehinderte Menschen.

► Freiburg-Leipzig. Die letzten Minuten der Nachspielzeit laufen. Der Sportclub liegt zurück. Dann die dicke Chance für den SC! „Petersen läuft zentral in den Strafraum. Er bekommt den Ball. 14 Meter vorm Tor. Petersen dreht sich, zieht ab!“ Reporter Stefan Haupt sitzt auf der Haupttribüne, keine 10 Meter vom Spielfeld entfernt, und redet ohne Punkt und Komma ins Mikro. Seine Stimme wird lauter und schneller. Schlussphase. Volle Dramatik. Fällt der Ausgleich? „Der Torwart pariert. Jetzt kommt Höler ans Leder. Höler schießt! Zwei Meter rechts vorbei.“

Unter der Woche arbeitet Stefan Haupt als Bezirksleiter bei der LBS in Freiburg. Er betreut Selbstständige rund um Baufinanzierung oder Immobilienkauf. Doch an den Wochenenden sind solche Themen in weiter Ferne. Dann sorgt der Sparkassenfachwirt als ehrenamtlicher Blindenreporter dafür, dass auch sehbehinderte Fans des SC Freiburg im Fußballstadion ihren Spaß haben: „Wenn wir nicht reden, sind die Blinden wirklich blind“, sagt der 49-Jährige.

Seit 2014 machen die insgesamt fünf Blindenreporter des SC Freiburg das Stadionerlebnis für Menschen mit Sehbehinderung hörbar, Haupt ist von Anfang an dabei: „Blinde Menschen und Menschen mit Seh-Behinderung wollen Fußball erleben, genauso wie Menschen ohne Sehbeeinträchtigung. Deshalb müssen wir Spiele sehr genau beschreiben.“

Oder anders gesagt: Er und seine Kollegen übersetzen das, was auf dem Platz passiert, in lebendige Worte. Sie erzeugen Bilder im Kopf – und zwar rasend schnell, was eine ausgesprochen schwere Kunst ist. Der Blindenreporter muss sowohl das Spiel verstehen als auch sprachlich gewandt sein. Er darf gerne emotional mitgehen, sollte aber stets den kühlen Blick aufs Geschehen bewahren. Und er muss das, was er sieht, in Sekundenschnelle in mitreißende Formulierungen und eingängige Sprachbilder zusammenfassen, um dem Spielverlauf nicht hinterherzuhinken. „Wir können das Spiel nicht laufen lassen, ohne was zu sagen“, erklärt Haupt: „Wir sind immer auf Ballhöhe.“ Uff.

Es geht um Teilhabe

Sein Ehrenamt sieht er als Herzensangelegenheit: „Ich genieße es, etwas Gutes zu tun, und den Fans, die nicht alles auf dem Spielfeld sehen können, das einmalige Erlebnis zu ver-



mitteln.“ Es gehe schließlich um Teilhabe. Die sehbehinderten Fans können per Funkkopfhörer der Reportage der Blindenreporter lauschen – und live in die volle Stadionatmosphäre eintauchen.

Im Vergleich zu einer Radioreportage sei eine Blindenreportage viel detaillierter: „Die exakte Verortung ist extrem wichtig, und zwar auf den Meter genau: Wo ist was auf dem Platz? Was passiert gerade genau? Wer hat den Ball? Wie schnell und in welche Richtung wird gespielt.“ Dabei beschreibt er auch, was sonst noch im Stadion passiert. Sehende Fans nehmen es sofort wahr, wenn SC-Trainer Christian Streich an der Seitenlinie wild gestikuliert und dafür eine gelbe Karte kassiert. Sie sehen die Choreografien der heimischen Fans oder dass im Gästeblock Pyrotechnik abgefackelt wird. „Sehbehinderte Fans spüren, wenn Unruhe im Stadion entsteht oder sie riechen, dass etwas brennt. Aber sie können das nicht einsortieren.“

Das Einsortieren übernehmen Haupt und seine Kollegen. Und weil es in den 90 Minuten eines Fußballspiels eine Menge zu berichten gibt, arbeiten die Blindenreporter immer zu zweit. „Wir reden ohne Unterlass, alleine wäre das schwierig.“ Während die Freiburger Spieler unten das Leder rund um den Strafraum der Leipziger kreisen lassen, spielen sich Haupt und sein Kollege Mario Ködel oben verbal die Bälle zu, etwa alle drei Minuten wechseln sie sich ab. Während sein Kollege spricht, gibt ihm Haupt mit Handzeichen Hinweise, dass sich gleich vier Freiburger Spieler warm machen. Steht ein Vierfachwechsel an?

Mitreißend auch auf dem Sofa

Die Blindenreporter sind bei jedem Heimspiel der ersten Männermannschaft des SC-Freiburg im Einsatz – und reisen auch zu wichtigen Auswärtsspielen: „Das DFB-Pokalfinale voriges Jahr in Berlin war ein Höhepunkt“, sagt Haupt. Er habe inzwischen fast 90 Spiele reportiert. Inzwischen sind die Reportagen der Freiburger Blindenreporter auch online als barrierefreies Fanradio abrufbar, über 2000 Menschen klinken sich jeden Heimspieltag ein, um den mitreißenden Reportagen per Internet zu lauschen. Nur eins fehlt beim Spielgenuss auf dem Sofa daheim: Die emotionale Wucht eines voll besetzten Fußballstadions. Und der Duft der Stadionwurst. ◀



Stefan Haupt ist seit 25 Jahren Bezirksleiter bei der LBS und betreut im Hause der Sparkasse Freiburg die selbstständigen Kundinnen und Kunden.

Live Reinhören?

Infos und Livestream unter [scfreiburg.com/aktuell/vereinsmedien/sportclub-live-das-barrierefreie-fanradio/](https://www.scfreiburg.com/aktuell/vereinsmedien/sportclub-live-das-barrierefreie-fanradio/)



Inklusionstickets

Tickets für Sehbehinderte kosten 9,- Euro inklusive Begleitperson. Infos und Tickets unter [scfreiburg.com/inklusionstickets/](https://www.scfreiburg.com/inklusionstickets/)



Strahlende Gesichter

Mit KNAX und TOP-Klub zum SC Freiburg: Kinderpressekonferenz im Europa-Park Stadion.

► Die 25 Jungjournalist:innen im Alter von 6 bis 11 Jahren wollten es ganz genau wissen: „Müsst ihr eure Fußballschuhe auch selber putzen?“, „Was machst Du, wenn Du mitten im Spiel aufs Klo musst?“, „Was hast Du dir von Deinem ersten Profifgehalt gekauft?“ Das waren nur einige der Fragen, die SC-Profi Lucas Höler bei der Kinderpressekonferenz beantwortet hat. Damit eroberte Höler alle Herzen, obendrein gab der SC-Stürmer Autogramme auf alles, was sich irgendwie beschreiben ließ. Zum Abschluss gab es sogar noch echtes Profifußballer-Feeling: die Kids durften auf den Auswechselbänken Platz nehmen. Auch das Fuchsle hat noch vorbeigeschaut und für strahlende Kinderaugen gesorgt.



Hier könnt ihr die Pressekonferenz angucken



Mit den Profis auf den Platz

Es ist der Traum vieler Kinder: einmal an der Hand der Stars ins Stadion einlaufen.

► Für 25 Kinder hat sich dieser Traum am 3. März erfüllt. Bei den Jungprofis der U23 vom SC Freiburg erlebten diese einen unvergesslichen Abend im Dreisamstadion. Und wenn dann noch der eigene Club gewinnt wie gegen Dortmund an diesem Abend, dann ist das Erlebnis einfach nur perfekt.

Unsere SC-Aktionen: Ihr wollt mit dabei sein?

Ob Einlaufkinder oder Kinderpressekonferenz: Als Finanzpartner des SC gibt es regelmäßig Aktionen mit dem Sportclub. Einfach beim KNAX-Klub oder beim TOP-CLUB anmelden, um keine Aktion mehr zu verpassen oder regelmäßig unter [lokalist.sparkasse-freiburg.de](https://www.lokalist.sparkasse-freiburg.de) oder auf unseren Social Media Kanälen reinschauen! Für alle KNAXianer gibt es in der KNAX-Welt online weitere Aktionen und Gewinnspiele. Wer über 10 Jahre alt ist, kann Mitglied im TOP-CLUB werden.

Daheim beginnt bei uns – weil's um mehr als Immobilien geht! Denn wir von der Sparkasse kennen uns aus mit allem, was Ihnen wichtig ist.

► Egal ob Sie eine eigene Wohnung suchen oder endlich im Traumhaus ankommen wollen. Ob Sie Ihr altes Heim für die Zukunft rüsten oder sich nochmal verändern wollen: „Was auch immer unsere Kundinnen und Kunden beschäftigt, unser breites Netzwerk an Expert:innen aus allen Bereichen unterstützt ganz gezielt und individuell durch ganzheitliche Beratung in allen relevanten Zukunftsfragen“, sagt Gudrun Ernst, Immobilienexpertin im S-Immo-Center Nördlicher Breisgau in Emmendingen.

Orientierung bieten

Immobilienthemen sind komplex, ganz gleich, ob es um Kauf oder Verkauf geht, um Inflation oder Zinsen, um energetische Sanierungspflicht oder die beste Baufinanzierung: „Unsere Berater:innen bieten Orientierung im Dschungel von Vorschriften und Förderrichtlinien, sie helfen bei der Immobiliensuche und stellen eine maßgeschneiderte Baufinanzierung auf ein solides Fundament.“



Damit aus Plänen Zukunft wird.

Finanzierung gesucht?
Macht Bausparen doch wieder Sinn?
Was ist mein Haus wert?
Wir sind in allen Fragen für Sie da!
sparkasse-freiburg.de/daheim



wertsteigern.

Daheim

ankommen.

Wohnmarktbericht 2023

► Wir kennen die Regio – und Sie profitieren davon. In Zeiten eines angespannten und turbulenten Immobilienmarktes ist es umso wichtiger, einen genauen Blick auf den Immobilienmarkt zu werfen. Was hat sich verändert?

Zum dritten Mal hat die Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft einen Wohnmarktbericht für Freiburg und die Region veröffentlicht. Wichtigste Erkenntnis des jüngst vorgestellten Wohnmarktberichts: „Eine solch starke und schnelle Veränderung des Immobilienmarktes innerhalb von einem Jahr habe ich in meiner beruflichen Laufbahn noch nicht erlebt“, sagt Oliver Kamenisch, Geschäftsführer der S-Immo-GmbH.

Hauptgründe dafür waren hauptsächlich hohe Baukosten, Fachkräftemangel und steigende Zinsen: Viele Interessent:innen können die höheren Preise und Belastungen nicht mehr stemmen. Einerseits hat sich dadurch die Nachfrage nach Kaufimmobilien signifikant reduziert. „Es gibt weiterhin Interessenten auf dem Markt, jedoch in geringerem Umfang.





umsteigen.



einsteigen.

„Wir erleben einen Boom“

Stefan Siebert, Vorstandsvorsitzender der LBS Landesbausparkasse Südwest, über Bausparboom und Zinswende.

► **lokalist** | Herr Siebert, bekommen Sie bei der LBS Südwest den neuen Bausparboom zu spüren?

Stefan Siebert | Viele Jahre kannte der Zins nur eine Richtung: nach unten. Damals haben sich natürlich viele Menschen gefragt, ob Bausparen eine Zukunft hat. Heute, nach dem schnellen und steilen Zinsanstieg der letzten anderthalb Jahre, zeigt sich, dass diejenigen, die einen Bausparvertrag abgeschlossen haben, alles richtig gemacht haben. Wer das verpasst hat, holt es heute nach.

Weil die Darlehenszinsen bei der LBS deutlich unter denen am Markt liegen?

Tatsächlich erleben wir einen kleinen Boom. Der Bausparvertrag entfaltet wieder seinen bewährten Kernnutzen: Absicherung gegen steigende Zinsen durch ein bis zur letzten Rate zins-sicheres Bauspardarlehen.

Der Wohnungsbau ist fast zum Erliegen gekommen, weil sich viele Menschen Sorgen um die Finanzierbarkeit ihres Wohntraumes machen.

Stimmt, der Weg ins Eigenheim ist durch den Zinsanstieg und Inflation schwieriger geworden. Umso wichtiger ist es, mit regelmäßigem Sparen und dem Aufbau von Eigenkapital anzufangen. Der zweite, wichtige Grund für die hohe Nachfrage nach Bausparverträgen: In den kommenden Jahren werden auf die meisten Immobilien-eigentümer energetische Modernisierungen zukommen. Viele Kunden schließen deswegen einen Bausparvertrag ab, sozusagen als Versicherung für die Zukunft.

Ohne Neubau werden wir nicht auskommen.

Das ist richtig. Aktuell bauen wir viel zu wenig. Das wird sich kurzfristig nicht umkehren lassen. Aber wenigstens die Weichen dafür müssten jetzt gestellt werden: Die Bauindustrie muss stärker rationalisieren, damit die Baukosten sinken. Die Kommunen sollten großzügiger Bauland bereitstellen. Und der Staat könnte seine auf höchste Energiestandards zielende Wohnbauförderung etwas lockern und aufstocken. Außerdem sollten für eine gewisse Zeit die vielen Vorschriften und Baustandards gelockert werden. ◀



Stefan Siebert ist Vorstandsvorsitzender der LBS Landesbausparkasse Südwest mit Sitz in Stuttgart. Der gebürtige Breisgauer lebt in Kenzingen und ist für die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau ein guter alter Bekannter.

Wir beraten Sie

Die Berater:innen der LBS und der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau kennen sich nicht nur mit Bausparverträgen aus, sondern mit dem gesamten komplexen Finanzierungsmix, inklusive öffentlicher Fördermittel.

sparkasse-freiburg.de/lbs

Und das sind kaum noch Kapital-anleger:innen, sondern eher Selbstnutzende. Der Markt hat sich vom Verkäufer- zum Käufermarkt gewandelt, und die Preisverhandlungen zeigen eine schwächere Marktposition der Verkäufer“, so Kamenisch.

Andererseits steigt die Nachfrage nach Mietwohnungen, was künftig zu einem weiteren Anstieg der Mietpreise führen kann. „Die vielen Kaufinteressierten sind keineswegs verschwunden. Im Gegenteil, sie suchen weiterhin nach einer passenden Immobilie“, so Kamenisch. Aber wenn sie aus finanziellen Gründen keine Immobilie kaufen können, wechseln sie in den Mietmarkt. ◀

Wohnmarktbericht 2023 jetzt kostenlos downloaden: s-immobilien-freiburg.de/wohnmarktbericht.php



Die besten Freizeittipps mit Preisvorteil – mit contomaxx der Sparkasse fühlt man sich auch zuhause wie im Urlaub!

Einfach contomaxximal gut!



Wasser marsch! Freibad Emmendingen

Wer schwimmt die sportlichsten Zeiten? Wer schafft die beste Arschbombe vom Dreier? Und wer kriegt ein Nickerchen auf der schattigen Wiese hin? Im Emmendinger Freibad gibt's Vielfalt für alle – **und 10 % contomaxx-Preisvorteil auf die Zehnerkarte (27 statt 30 Euro)**. Einfach contomaxx-Kundenkarte / Schlüsselanhänger an der Kasse vorlegen und günstiger abtauchen.

→ freibad-em.de

Nasses Vergnügen Freiburger Schwimmbäder

Entdecken Sie die Regio Bäder mit ihrem vielfältigen Angebot. In den Freiburger Bädern kommen alle auf ihre Kosten. Denn alles ist drin: Baden. Entspannen. Toben. Plantschen. Wellness. Hier finden Sie Ihr Lieblingsbad. Für contomaxxisten gibt es **die Zehnerkarte in der Vorteilswelt für 37 statt 40 Euro!**

→ badeninfreiburg.de

Mach blau! Schwimmbad Denzlingen

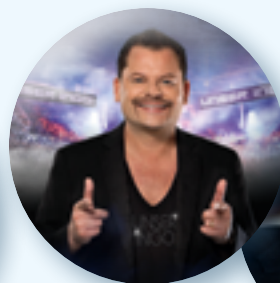
Freibad, Hallenbad, Sauna – was wollen Wasserratten mehr? Ach, ja, stimmt: Würstchen und Pommes natürlich! Aber auch das gibt es im Mach Blau in Denzlingen. Und oben-drein noch **15 Euro Rabatt für die Zehnerkarte in der Vorteilswelt: mit contomaxx nur 45 statt 60 Euro!**

→ mach-blau-denzlingen.de

Bergfrische unter Tage Museums-Bergwerk- Schauinsland

Heißen Sommertagen entfliehen und bei angenehmen Temperaturen die Unterwelt erforschen? Das geht beim Museums-Bergwerk Schauinsland! contomaxx-Kundinnen und -Kunden erhalten **3 Euro Rabatt auf die regulären Führungen bei Vorlage der Kundenkarte/des Schlüsselanhängers**.
ACHTUNG: Vor Ort nur Barzahlung möglich!

→ schauinsland.de/museums-bergwerk/



„Bühne 79211“

Tolle Musik-Events und Kabarett im Kultur- und Bürgerhaus in Denzlingen:

29. September Konstantin Wecker

19. Oktober Ingo Appelt

16. November Matthias Deutschmann

07. Dezember Mathias Richling

Jeweils 3 Euro Rabatt pro Ticket (für max. 2 Tickets pro contomaxx-Kundenkarte) bei Online-Buchung über die Vorteilswelt

Weitere Veranstaltungen, auch für die Jahre 2024 und 2025, auf

→ karoevents.de



Hexe oder Wanderhure? Freiburger Stadtführungen

Lebendige Geschichte: Die eigene Stadt mal auf völlig neue Art und Weise kennenlernen? Das geht bei den spannenden Führungen von Living History in Freiburg. Termine gibt es bis zum 28. Oktober; Aktuelle Führungen: „Die Hexe von Freiburg“ und „Die Wanderhure“; **20 % Preisvorteil bei Online-Buchung über die Vorteilswelt**

Infos und Termine

→ freiburg-living-history.de

Simply the best ... Musicals

Für das Musical „Tanz der Vampire“ im Stage Palladium Theater Stuttgart gibt es **bis zu 25 % Rabatt für Shows vom 1.7. bis 10.09.2023**.

Und für „Tina – Das Tina Turner Musical“ im Stage Apollo Theater Stuttgart erhalten contomaxx-Kundinnen und -Kunden **bis zu 20 % Preisvorteil für Shows vom 1.7. bis 23.12.2023**.

Für beide Musicals gilt: Nur bei Buchung zwischen 1. Juli und 13. August 2023. Alle Infos und Tickets in der S-Vorteilswelt!

→ stage-entertainment.de



Alle Vorteile und Rabatte (außer Bergwerk Schauinsland und Freibad Emmendingen) gibt's online auf der Vorteilswelt-Homepage: vorteilswelt.sparkasse-freiburg.de oder telefonisch beim ServiceCenter: **Telefon 0761 120 175 11** (nur für registrierte Kunden)



Durchs Heft gerätset!

Wissen Sie es?

Dann machen Sie mit und gewinnen mit etwas Glück einen unserer tollen Preise.

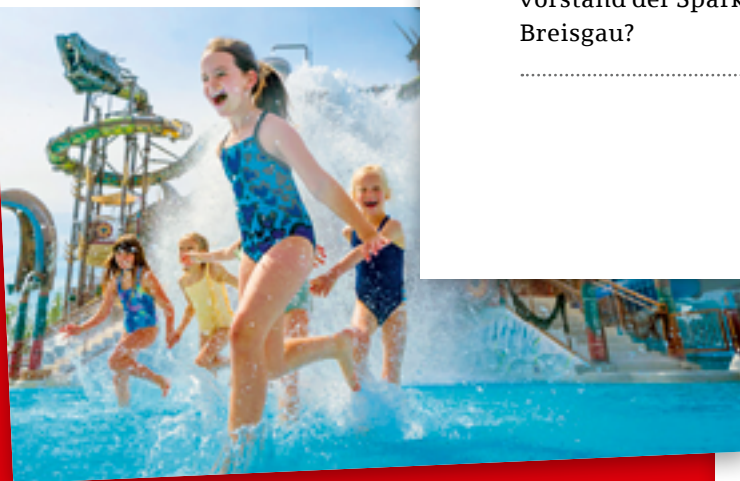
Einfach alle Antworten
zusammenzählen
und Sie erhalten Ihre
Glückszahl!

Das gibt's zu gewinnen!

Unter allen richtigen
Einsendungen verlosen wir:

**2 x 1 Wertgutschein
für eine individuell
gestaltbare Weltkarte
zum Ausmalen
im Wert von 75 Euro**

**10 x 1 Zehnerkarte
für die Regio Bäder
Freiburg**



?	Wie viele BeratungsCenter im Geschäftsgebiet sollen bis Ende 2023 umgestaltet sein?	<input type="text"/>
?	Wie viele Spiele des Sportclub Freiburg hat Blinderreporter Stefan Haupt bislang reportiert?	<input type="text"/>
?	In welchem Jahr startet das neue Dokuzentrum Nationalsozialismus in Freiburg voraussichtlich?	<input type="text"/>
?	Wie viele Jahre lang war Erich Greil Vorstand der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau?	<input type="text"/>
		↓
		<input type="text"/>

Ihre Glückszahl

So machen Sie mit:

Einfach Ihre Glückszahl mit dem Hinweis „lokal ist ein Gewinn.“ bis zum 16. Juli 2023 einsenden:

per E-Mail an gewinnspiel@sparkasse-freiburg.de
oder mit einer Postkarte an
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
Kommunikationsmanagement
Kaiser-Joseph-Straße 186-190
79098 Freiburg

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmen können alle – auch ohne Sparkassen-Kundin oder -Kunde zu sein. Die Gewinner:innen werden benachrichtigt. Mitarbeitende der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Hinweis zum Datenschutz: Die Vertraulichkeit und Integrität Ihrer persönlichen Angaben ist uns ein besonderes Anliegen. Wir werden Ihre Angaben daher sorgfältig und entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz verarbeiten und nutzen und insbesondere nicht ohne Ihre Zustimmung an Dritte weitergeben. Wir erheben und nutzen die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten nur zum Zwecke der Abwicklung dieses Preisausschreibens und der Kontaktaufnahme mit den Gewinner:innen. Zum Datenschutz siehe auch sparkasse-freiburg.de/dsgvo

Viel Glück!